

Von Einstellungschancen, Noten, Verbeamtung, Altersgrenzen und Sinnhaftigkeit

Beitrag von „Midnatsol“ vom 20. August 2018 09:05

[Zitat von state_of Trance](#)

Bei einer Durchfallquote von 80%? Mit Recht.

Spannende Zahl, die aber nicht den Angaben des [Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung](#) entspricht, welches bezüglich der MINT-Fachrichtungen schreibt:

"Den höchsten Studienabbruch weist Mathematik mit 51% auf, gefolgt von Informatik (45%), Chemie (42%) sowie Physik und Geowissenschaften (40%)."

An meiner Uni wurde von einem Prof für das Fach Philosophie (!) ebenfalls mal die Zahl von "etwas mehr als 75% Abbrecherquote bis zum Ende des Bachelorstudiums" verlautbart. Ob diese Zahl stimmt, weiß ich nicht. Aber selbst wenn, sehe ich das nicht als Grund an, mich nun über andere Fächer zu erheben. Denn

a): Ich habe keine Ahnung, warum die Leute abbrechen (zu schwer? Nicht dem entsprechend, was man erwartet hat? Nicht den eigenen Neigungen entsprechend? Doch noch im Nachrückverfahren in ein anderes Fach, das man bevorzugt reingerutscht? Doch keine Lust zu studieren, lieber Ausbildung, ...).

Und b): Selbst wenn "zu schwer" der Grund von allen Abbrechern wäre: Es war eben genau mein Ding und ich fand es nicht schwer. Dafür würde ich vermutlich in anderen Studienfächern scheitern, weil diese eben nicht "mein Ding" sind, in denen aber manche von den Philo-Abbrechern brillieren. Ich habe in meinem Fach sehr gute Leistungen erbracht, wo andere abbrechen, was aber nicht bedeutet, dass ich besser wäre als diese Leute - ich bin nur besser in meinem (anders gesagt: diesem einen) Fach. Damit, dass ich *eine* Stärke habe, brauche ich nicht zu prahlen - *eine* Stärke (bzw. als Lehrer: zwei) hat hoffentlich jeder!